



Massentauglich:
Die Futsal-EM um
Aushängeschild
Ricardinho
begeisterte
Tausende.



Fotos: imago/Xinhua, imago/„Djorovic“, DFB

darf – vor seinem nächsten Kontakt muss der Gegner am Spielgerät gewesen sein. Für das „Einkicken“ nach Ausbällen stehen ebenso nur vier Sekunden zur Verfügung. Zudem ist faires Zweikampfverhalten gefordert. Ab dem fünften Mannschafts foul je Halbzeit wird jedes weitere Vergehen, zu denen jegliche Grätschen am Mann zählen, mit einem „Zehnmeter“ ohne Mauer für den Gegner bestraft. Auch weil die Banden fehlen, ist das Verletzungsrisiko geringer. Die Nettospielzeit (2 x 20 Minuten) entzieht der Zeitschinderei den Nährboden. „Futsal fordert vom Spieler konstant das Treffen von Entscheidungen. Bei jeder Aktion gibt es Dutzende Optionen, das Gehirn arbeitet wie ein Computer“, sagt Arsenals Trainerlegende Arsene Wenger. Lionel Messi spielte früher viel Futsal: „Das hat mir sehr in meiner Entwicklung geholfen.“ Schon Pelé (76) erkannte: „Beim Futsal muss man schnell denken und spielen können. Das macht es leichter, wenn man zum Fußball wechselt.“

Im Land des Weltmeisters sah man das offenbar lange nicht so. Meinhardt: „Die



BVB-Star Weigl wurde von Scouts beim Futsal entdeckt.

Institut für Sportwissenschaften der Uni Frankfurt in Kooperation mit dem DFB schon im September 2007 durchführte. Das Kernergebnis: „Futsal wirkt sich positiv auf die Entwicklung von fußballspezifischen Fertigkeiten aus.“

Besser spät als nie heißt es also, wenn nun in Hamburg die ersten offiziellen Länderspiele des Teams von Trainer Paul Schomann gegen England anstehen (Sonntag, 15 Uhr und Dienstag, 1. November, 18 Uhr, beide live auf Sport 1). Zudem erklärte Dortmunds Shootingstar Julian Weigl jüngst, dass er beim Futsal von Scouts entdeckt wurde. Meinhardt sieht das alles als „Chance“, endlich aufzuholen. Eine bundesweite Liga (aktuell vier Regionalligen) sei der nächste Schritt. Vielleicht reißen sich dann irgendwann die Sender um die Übertragungsrechte. **CARSTEN SCHRÖTER**

INTERVIEW

Klems: „Das erste Ziel ist die EM 2018“

■ 2005 war Nils Klems (28) an der Gründung eines Fußballklubs beteiligt, seit 2009 gibt es bei Holzpfosten Schwerte 05 auch Futsal. Nun wird er Nationalspieler und zielt als einer der Pioniere der Sportart in Deutschland das Plakat des DFB vor den Länderspielen gegen England.



Herr Klems, wie stolz macht es Sie, dass Sie für dieses Plakat ausgewählt wurden? Das Plakat ist eine coole Nummer, ja, aber wirklich stolz macht mich, dass ich nominiert bin.

Hatten Sie daran denn Zweifel?

Ich habe mir schon berechnete Hoffnungen gemacht, aber wenn man dann seinen Namen auf der Liste sieht, ist das etwas Spezielles.

Wie groß ist der Druck, die Sportart in Deutschland nun salonfähig zu machen?

Wir müssen das als Chance begreifen: Wenn wir spielen, was wir können, mit großer Vorfreude daran gehen und nicht verkrampfen, werden wir die Leute begeistern.

Warum ist Futsal attraktiver als Hallenfußball – trotz fehlender Bande?

Nicht trotz, sondern wegen. Futsal ist ehrlicher, weil man durch das Seiten- und Toraus technische Lösungen finden muss, statt einfach vor eine Bande zu pöhlen.

Alles ist auf Technik ausgelegt – steht dazu nicht der erlaubte Abwurf über die Mittellinie im Widerspruch, der keinen Spielaufbau von hintenheraus erfordert?

Damit wurde ich noch nie konfrontiert. Ich sehe keinen Widerspruch. Der Abwurf macht das Spiel extrem schnell und bietet eine zusätzliche Möglichkeit, zum Tor zu kommen.

Was will und kann die neue Nationalmannschaft erreichen?

Das erste Ziel ist die Qualifikation für die EM 2018. Da wollen wir hin. **Ein Großer wie Horst Hrubesch unterstützt Futsal in Deutschland.**

Das ist super und hilft enorm, vor allem, weil er nicht nur seinen Namen gibt, sondern von den Vorzügen des Fußballs überzeugt ist.

Ist Profitum in zehn Jahren realistisch? Profitum muss das Ziel sein, ja. Wann, weiß ich nicht.

Auch wenn dann aktuelle Bundesligisten auf Kosten der Klubs wie Holzpfosten Schwerte oder Hamburg Panthers einsteigen, die Futsal groß gemacht haben?

Wir sind uns bewusst, dass das dann so kommt. Aber bis dahin wollen wir uns weiter etablieren.

INTERVIEW: THOMAS BÖKER